Schon lange und auf perfciebenen fine fünftlich ju erzeugen, aber biefe berftellungsarten maren gu praftifcher Rutbarmadung nicht geeignet. Das folgende Berfahren bagegen, bas bon

unehrlichen frangöfischen Juwelieren

angewendet wird, ift berbaltnigmäßig einfach und lohnend.

Man nimmt eine Ungahl fleiner Rubine, bon benen das Rarat nicht mehr als etwa gehn Cents toftet, legt bas größte Rriftall als Rern auf eine Drehdeibe und erhitt es im Anallgasge-blafe auf eine Temperatur von 1800 Grad. Bu diefem Rern fügt man nach und nach die anderen Steine, die fich mit ihm berbinben, und erzielt fo Rorn für Rorn einen großen Stein. Die Urbeit ift nicht fcmierig, erforbert aber einige lebung. Der Arbeiter barf ben glübenben Buntt nicht aus bem Muge laffen, fondern muß ben ftunbenlangen Prozeg hintereinander burchführen. Much beim Ubfühlen bebarf es großer Borficht, oft gerfpringt ber Stein, und man muß bie muhevolle Arbeit bon Reuem beginnen. Gin fo gufammen-getleifteter Rubin zeigt biefelbe fone Taubenblut"-Farbe wie ein natur= licher Stein, nur ber Runbige entbedt mit einer icharfen Lupe bet bem fünft-Itden Erzeugniß wingige Luftblaschen. Buerft tofteten folche Steine nicht unter \$11 bas Rarat, aber feitbem bie Nabritation befannter geworben ift, find bie Preife bis auf \$3 und \$4 ges

Die fünftlichen Steine merben in Paris wenig gefauft, mehr geben an-geblich nach Amerita und Deutschland, Indien bezieht viele und gewissenlose Banbler fenden fle bon bort, mit echten Steinen untermifcht, als natürliche Rubine nach Guropa gurlid. Auf abnliche Wetse hat man Smaragbe zu bil-ben versucht, doch verlor vieser Stein bei ben hoben hitzegraden seine Farbe. Man nimmt deshalb zwei größere Steine, verbindet sie an sorgfältig gefoliffenen Flachen burch einen befondern Kitt und erhitt sie. Namentlich wenn der Smaragd gefaßt ist, ist es für den Laten unmöglich, zu entdeden, daß er aus zwei Stüden zusammensgeschweißt ist. Auch Türtise fertigt man fünftlich an, indem man die Abfalle echter Steine pulberifirt, ben Staub mit einem Ritt anrührt und bann bie Daffe glüht. Befonbers aus Defterreich tamen fünftliche Türtife bon foonem Simmelblau, aber fie ma= ren febr gerbrechlich, und ein Stich mit bem Federmeffer genügte, ihren Urfprung zu enthüllen.

fitaten gur Zeit immatritulirten Stu- bem befinden fich unter den frubern benten find 38,750 (gegen 36,637 im Schülerinnen 3 Runftgartnerinnen, borigen Commer) als beutiche Reichs- mabrend 8 andere Stildarbeit berrich: angehörige und 3178 (gegen 3097 im ten. Diefer lettere Zweig murbe jeboch Binter und 2944 im Commer borigen nur folden anempfohlen, bie für bie Nahres) als Muslander bezeichnet, erften Jahre nicht auf ihren Berbienft im Winter maren es 7.8 und im borigen Commer 7.4 Progent. Sober als forbert Beit und Beduld. Gine Bartim borigen Winter mar ber Prozentfag nur einmal, im Winter 1901-1902 mit 8.2. Auf die einzelnen Univerfitaten entfallen die Muslander, nach 16 Privatgarten, fo daß fie fich mit bem Progentverhältniß geordnet, folgendermaßen: Berlin 976 (15.5 Bro- mußte; für bas ermubende Umgraben gent), Betbelberg 237 (13.3), Leipzig 468 (12.1), Jena 110 (9.5), Ronigs= berg 90 (8.9), Salle 170 (8.9), Dun: chen 349 (6.7), Göttingen 110 (6.3), Freiburg 140 (6.3), Strafburg 83 (5.8), Marburg 72 (4.5), Giegen 47 28 (3.5), Breslau 63 (3.3), Erlangen 28 (3.0), Tübingen 49 (2.9), Bonn 68 (2.2), Riel 22 (2.1), Roftod 10 worden, barin find einbegriffen Rran-(1.5) und ichließlich Münfter 10 (0.7). tenpflege, Brotbaden, das (nmachen Un ber Gefammtgabl ift Guropa mit bon Dbft und Gemufen, Bienengucht 2775 und Außereuropa mit 403 und andere berartige brauchbare Mann betheiligt. Unter ben Auger- Renntniffe. europäern find 268 aus Amerifa, 108 aus Afien (meift Japan), 19 aus Afrita und 8 aus Auftralien.

Der Chauffeur-Antomat.

3m Londoner Sippodrom erregt jest ein Automat außerordentliches Auffeben; er ift die Erfindung eines ge= wiffen greland, eines Ameritaners, und wird von diefem auch vorgeführt. Er nennt die Figur Enigmarelle, und biefe ift fo überrafchend in all bem, was fie thut, daß allgemein geglaubt wird, die Figur berge unter ihren Rleibern ein menschliches Wefen. Das größte Muffeben erregte aber Enigma= relle legthin, als es aus der Theater= thure hervortrat, mit Ireland bie Strafe entlang ging und ichließlich ein bereitstehendes Automobil beftieg und es lentte. Der Bufammenftrom bon Menfchen war fo ungeheuer, bag mittel auf bas findliche Rerbenfpftem die Polizei die Weiterfahrt schließlich und zwar noch diel verderblicher als einstellen mußte. Ireland saß oder auf das der Erwachsenen. Nur das ging neben dem Automaten, der mit zwei Drähten mit ihm verbunden war, und lentte seine Bewegungen durch das nach den Reizmitteln der Kultur versuchen Breffen einiger Anöpfe an einer Büchfe, bie er in ber hand hielt. Der Automat lentte das Automobil vorzüglich und ficherem Inftintt ab. beenbete feine Runbfahrt burch die belebten Strafen ohne den geringften mals die Genugmittel auf, gegen die Unfall.

Die Stadt Dbeffa ift bie gen. viertgrößte Stadt des ruffifchen Reiandelsftabt Gubruflands. Gie hat iber 300,000, nach ben neueften Schätzungen fogar 450,000 EinwohLange Erennung.

Die herfiellung tunftlider Rubinen in Paris Rubrendes Biederfeben von Rutter und und ihre Berwendung. Cohn nach neunzehn Jahren.

George G. Weber, ein angesehener Degen ift es Chemitern gelungen, Rus Möbelzeichner in Philabelphia, bat feine Mutter wiebergefunden, Die er feit 19 Jahren für tobt gehalten hatte. 3m Alter bon fieben Jahren fam er in Begleitung feines Baters bon Barrisburg nach Philadelphia. Gein Bater fagte ihm, daß die Mutter geftorben fei und daß fie beibe berfuchen mußten, sie zu vergeffen. Der Bater verzog so-bann mit seinem Sohne nach New Yort, tehrte nach etwa fünf Jahren wieder nach Philadelphia zurud und ftarb furge Beit nach ber letten Ueber= fieblung. Der Gohn lernte auf eige= nen Fugen fteben und brachte es gu petuniaren Erfolgen.

> Seit dem Tode feines Baters hatte Weber ber Gebante nicht mehr berlaffen, daß feine Mutter vielleicht doch noch am Leben fein tonne. Aber er mußte nicht, wohin er feine etwaigen Nachforschungen batte richten follen, ba bas Gedachtnig an bie Greigniffe und Beziehungen feiner Rinderjahre nach und nach vollständig verblaßt war. Weber verheirathete sich, seine Frau starb jedoch vor etlichen Mona-ten mit hinterlassung eines Töchterchens. Seitbem wohnte Weber mtt feinem Rinbe bei feiner Schwiegermutter, welche ihn anfpornte, bie Forfdungen nach feiner Mutter wieber aufzuneh= men. Bor Kurzem erfuhr Weber geslegenilich einer Geschäftsreise nach Harrisburg, daß dort ein Onkel, ein Bruder seiner Dutter, lebe. Er suchte ihn auf, fand ihn jedoch nicht zu Hause. Dagegen lernte er eine Roufine tennen und erfuhr bon ihr, daß feine Mutter thatfächlich noch lebe, zum zweiten Male mit einem wohlhabenden Raufmanne Ramens Corlin in Fatrbiem bermablt fei und feit ber Trennung bon threm erften Batten nicht aufgebort habe, nach ihrem Sohne erfter Che su forschen. Weber zögerte nicht, seine Mutter aufzusuchen. Bet seinem Un-blid wurde sie leichenblaß, dann schrie fle auf: "Mein Junge, mein lieber Jungel" und fiel ihm um ben hals — Mutter und Rind hatten fich nach 19jähriger Trennung wiebergefunden.

Beibliche Gartner.

In England finb feit einiger Beit

wetbliche Gartner mit Erfolg in Thatigleit getreten. In ber fürglich ftatt= gehabten Jahresberfammlung ber landwirthichaftlichen Madchenichule gu Smanley, England, murbe feftgeftellt, bak 48 ber bort ausgebilbeten Dab= chen als felbftftanbige Gartnerinnen thr gutes Mustommen haben, 23 find als Auffeber der Unlagen bon öffent= Mustander auf beutichen Univerfi- lichen Gebauben thatig, 52 bearbeiten ben eigenen Garten und 10 berlegen fich Unter ben an den deutschen Univer- auf Treibhauspflangengucht. Mugergleich 7.5 Brogent ber Gefammtgabl; angewiesen find, benn eine ausreichende ftanbige Runbichaft gu ermerben er= nerin tonnte aber auch auf diefem Bebiet guten Erfolg verzeichnen; in ben norbweftlichen Borftabten berforgt fie einer Rollegin in Die Arbeit theilen ber Erde find die beiben jest in ber Lage, fich einen Burichen gu bingen. neuerbings manbte fich ein befannter Fabritbefiger an die Borfteberin bes Inftituts, um eine ihrer Damen als Cehrerin für feine weiblichen Angestells (4.3), Würzburg 48 3.7), Greifsmald ten gu erwerben. Fur angebenbe Frauen bon Rolonisten ift ein beson-berer Rurfus in Smanleh eingerichtet Rinderergiehung und Reigmittel.

Ergiehung ber Jugend find es, über bie beute alle Merate einig find. Sie flingen für bie Diat ber Rinber aus in der Forderung: 1. feine altoholiichen Getrante, 2. feinen Raffee ober Thee, 3. möglichft wenig Fleifch. Für ben Rörperaufbau und Stoffmechfel ber heranmachfenden Menfchen find fie bollig entbehrlich, und auch für den Erfat ber burch das Leben berbrauchten motorifchen Energie tommen fie nicht in Frage. Der findliche Rorper erfett die nothwendige Rraft leicht aus ben einfachsten Speisen und Getränten, burch Spiel in frischer Luft und Schlaf. Es bebarf ber fünftlichen Unregungen nicht. Diefe genannten Ge-nugmittel wirten aber nur als Reig-

Drei Leitgedanten für bie forperliche

Man zwinge beshalb Rinbern nie-Glauben ihnen etwas Gutes gu brin-

langen. Das Rind bagegen lehnt fle

als fremb gunachft faft immer mit

nifche Sochichule wurde fürg-Itch in Delft eingeweiht. Gie ift aus bem bortigen Technitum berborgeganDie erften Dofftempel.

Urfprung bes Datums auf Briefumfolagen in England.

Rach ben Ermittlungen bon John G. Sendy, Rurator des Archips bes englischen Generalpostamts, ber eine Gefdichte ber Boftstempel auf ben bris tischen Inseln verfaßt hat, wurde auf den Briefumschlägen in England von Post wegen das Datum mindestens seit den Tagen heinrichs VIII. vermerkt. Mus bem Jahre 1533 liegt bereits eine urtunbliche Beichwerde wegen faumfeliger Briefbeforderung bor, und bas damalige Oberhaupt der Post wehrt fich feiner Saut im beften Bureaufras tenftil: Er will amar die Boft nicht entschuldigen, möchte aber bemerten, baß es icon Leute gegeben habe, bie thre Briefe pordatirten und durch folche Niebertracht ber Poftbeforderung unberdienten Tabel aufburbeten. Weiteren erwähnt ber Beherricher ber Boften, er habe bem und jenem empfohlen, auf ben Brieffendungen Tag und Stunde der Abfendung gu bermerten. Es werde aber leiber unterlaffen. Ga dauerte dann noch faft 60 Jahre, bis um 1590 die Poft felbft den Datumbermert auf dem Ruden ber Briefe Ubernahm. Jeber Poftmeifter, bem bie Gendung durch die Sanbe ging, ichrieb Tag und Stunde barauf ein.

Rach der Diederherftellung des Ro nigthums murde bann in England bie Post durch ein Gefet ftandig eingerichtet und ber Betrieb an einen gewiffen Benry Bifhopp für \$107,500 jährlich berpachtet. Der Bachter erflart in Erwiderung berichiebener Beichwerben: Es ift ein Stempel erfunden, ber jebem Brief aufgedrüdt wird und ben Tag des Monats anzeigt, an dem der einzelne Brief bet ber Poft eingeliefert worden ift, fo daß fein Brieftrager es magen tann, einen Brief gurudauhalten, was früher an ber Tagesorbnung mar." Comit mare ber Uriprung bes aufgebrudten Poststempels zwischen 1860-61 festgelegt. Auch fonft ift manche intereffante Austunft in bem Bendy'ichen Buche gu finden. Unlag-lich des Portos bringt der Berfaffer in Erinnerung, daß gur Beit, als die Rö-nigin Biftoria den Thron bestieg, das Durchichnittsporto für ben einzelnen Brief 92 Pence, 19 Cents, betrug, mas einen großen Rildichritt gegen längft bergangene Tage und viel ichwierigere Bertehrsberhaltniffe bebeutete. Denn unter Rarl II. betrug bas Porto für Briefe bon London nach Dublin weniger als halb fo viel wie beim Regie= rungsantritt ber herricherin. Dafür blubte benn auch in ber erften Salfte bes vorigen Jahrhunderts ber Brieffcmuggel, ber beute taum mehr bem Namen nach befannt ift.

Die Mufit ale Beilfaftor.

Die Mufit hat bis jest als Beilfattor feine Bermerthung gefunden, ob= wohl ihre Wirtung auf ben pfpchifchen und phyfiologifchen Buftand bes Menden teinem Aweifel unterliegt. fonders find die Rerventranten für anderen Gebieten der Medigin, fogar ficher, fo bag dauernbe Schabigungen in ber Chirurgie, bemahrt fich bie Du- taum gu tonftatiren finb. fit als ein febr gutes Beilmittel: fo murbe g. B. feftgeftellt, daß unter bem Ginfluffe ber Dufit bie Rartofe bon ben Rranten biel beffer bertragen wird. Ungefichts ber Rompligirtheit biefer Frage hat Cecilia Build in Lonbon fich gur Aufgabe geftellt, eine Reihe pon Untersuchungen borgunehmen, um eine Aufflärung über bie Wirtung ber Mufit auf das Berg, auf die Blutgirtulation und Athmung zu erhalten. Man trägt fich ferner mit ber Abficht, eine centrale Unftalt gu grunden, bie gu jeber Beit burch bie Bermittlung eines Telephons Rrantenhäuser und Privatmohnungen mit Dufit von wünschenswerthem Charafter berfeben tonnte. In Betersburg findet man bereits in ber gynatologifchen Alinit von Profeffor Ott eine prattifche Unmenbung ber Mufit als Seilfattor. In jedem Rrantenzimmer befindet fich bafelbft ein Telephon, bas mit einer gewaltigen Orgel in Berbinbung fteht und ben Rranten mufitalifche Berftreuung ermöglicht.

Gin Pflangennnifum.

Im Schönbrunner Garten in Wien wird eine mertwürdige Pflange gezeigt. Sie heißt "Fodea capenfis" und ftammt aus bem Raplande. Der Unfundige wird barauf ichmoren, daß biefe Pflange nichts anderes ift als ein Stein, auf bem fich trgend ein Unfraut angefiedelt hat. In Babrheit aber ift bas, mas einem Steine gleicht, ihr Stamm, eine tinbstopfgroße, fteinharte Maffe, bie außer bem 3meige auf ihrer Rrone feine Spur organifchen Lebens verrath. Gie tft eine Wilftenpflange, bes Dürftens gewohnt und bon ber glühenben afrifanifchen Conne ju biefem unformigen Rlumpen geftaltet. Rur wenn ber Regen fie nest, erwacht fie aus threr Leblofigtett und treibt fümmerliche Zweigletn aus ihrer Krone. Aber sie ist zum Untersgang bestimmt: sie ist die lette ihres Geschlechtes. Außer diesem Exemplar bes Schönbrunner Gartens gibt es kein anderes in irgend einem Botanifchen Barten, und felbft auf afritanifchem Boben hat man trot gewiffenhaften Forschens tein zweites finden tonnen. Das Schönbrunner aber ist der Möglichtett ber Fortpflangung beraubt.

Acht Rrematorien hat Deutschland und zwar zu Gotha, Samburg, Seidelberg, Jena, Offenbach, Mainz, Mannbeim und Gifenach. Verschiedene Blibarten.

Der Ausgleich swifden eleftrifden Chan-nungen und Die Birfungen. Unter Gewitter verfteben wir ben Musgleich awischen elettrischen Spannungen ber Wolfen unter einander ober amifchen Wolfen und Erboberflache. Die Entftehung bon Gemittern fällt durchaus nicht immer mit bem Borhandensein hoher Temperaturen gufammen; es beweifen bas bie allerbings feltenen Wintergewitter. Diefer Musgleich elettrifder Spannungen fann auf berschiedene Beise erfolgen, erftens in Form ber Funtenentladung, welche ihrerfeits in Geftalt bes Funtens, Flächens ober Rugelbliges in Erfceinung treten tann, zweitens in Form ber fogenannten fillen Ents ladung, dem Cantt Elms-Feuer. Die lettere Form gibt gur Schädigung bon Menfch und Thier teine Beranlaffung, ber Flächenblig ift ber Ausgleich gmiichen ben elettrischen Spannungen gweier Molfen. Der Rugelblit ift eine ungemein feltene und in ihren eigenthumlichen Wirtungen noch wenig auf-

geflarte Entladungsform. Dan beobachtet eine, bon ben Gewitterwolfen fich ablöfende, in phosphoresgirendem Lichte erglübenbe, 15 bis 65 Fuß im Durchmeffer haltende Rugel, welche fich in relativ langfamem Tempo auf bie Erboberfläche ju bewegt, um folieflich mit bonnerahnlichem Beraufch an irgend einem Gegenftande ber Erboberfläche icheinbar ju platen. Ift diefer Gegenstand ein lebender, thierifcher Organismus, fo find die Ericheinangen diefelben, wie wenn ein Funten-blig berniebergefahren mare.

Die Wirtungen eines Bliges auf ben Meniden gerfallen in brei Gruppen, in medanifche, thermifche und Rerbenwirtungen. Die mechanischen Wirfungen befteben in Berreigungen bon Saut, Musteln, Knochen und inneren Organen, wie Leber und Berg, und find in dem letteren Falle naturge= mag tödtlich. Die thermischen Wir= fungen manifestiren fich in mehr ober weniger oberflächlichen, gewöhnlich auf bie Gin= und Austrittsftelle bes Bliges beidrantten Berbrennungen ober Bertohlungen. Im geringften Stadium führen biefe Berbrennungen gur Bildung ber fogenannten Blit figuren, eigenthümlich baumartig ber sweigter, rothlich ober blaulich unterlaufener Gebilbe ber Saut, welche gu ber Sage Unlaß gegeben haben, daß fich die dem Erichlagenen nächftitebenben Baume auf ber Saut abbilbeten. Die bei Weitem eingreifenbfte Wirtung bes Bliges befteht in ber Uffet= tion des Rerveninftems. Es tann gu ploblichem Rervenchot tommen, melder fofort ben Tod berbeiführt, ober aber gu allgemeinen Lahmungserfcheinungen, welche erft nach Minuten ober Stunden unter heftiger Athemnoth bas Labmung bes Bewußtfeins einzutreten ten Rreifen bertehrt, wird man gum pflegt, fo find bem Befallenen die Io- Beifpiel baufig eine Ginladung betom- in ber Office biefes Blattes. desqualen eripart. Tritt der Lod nicht men, Die ungefahr folgendermaken ein, so ift gewöhnlich ein volltommener lautet: "Ich bitte um Berzeihung, Rudgang der Lähmungserscheinungen wenn ich Ihnen die Beleidigung an-Dufit empfänglich; aber auch auf ben Rudgang ber Lahmungsericeinungen

Allein ichlafen. Die Londoner "Lancet" behauptet,

bag nichts bas Rervenfuftem fo ftore,

als die Bewohnheit, mit einer anbern Berfon, bie Rerventraft angiebt, bie gange Racht im felben Bette au liegen. Lettere ichlafe feft und erwache frifch, mahrend erftere fich ruhelos umberwerfe und am Morgen matt, mube und entmuthigt erwache. Es follten nicht amei Berfonen, mer biefelben auch fein mögen, beständig jufammenfchlafen, bie eine wird gus, bie anbere bagegen folafen. Co groß auch bie Freude ber Großmutter fein mag, ihren "fleinen Schat" bei fich im Bette gu haben, fo ift es boch eine Freude, welcher fie, wenn fie meife ift, um bes Rinbes wil-Ien gern entfagen wird. Erft fürglich tam ein Fall folder Urt gur Renntnig bes Schreibers. Er traf zwei Schweftern im Alter bon 15 bis 17 3abren. Die jungere mar ein Bild mahrer Jugendtraft, thatig und fröhlich, mah-Frau über Rleinigfeiten ereiferte. Es ergab fich die Thatfache, bag die Dadchen nicht nur im felben Bette fchliefen, fonbern bag auch Elfa, bas altere Mabden, fo an ihrer Schwefter bing, baß fie feit Jahren nicht habe einschlamtt ihren Urmen umfdlungen halten tonnte. Der Argt bestand barauf, bag bie Schweftern bon jest ab allein foliehatte.

Langlebige, gefunde Familie. Gine Geltenheit repräs fentirt die Familie Banfer in Balten, Atrol. Gie befteht, nachbem die GItern bor Jahren in hobem MIter geftorben sind, aus neun Geschwistern in nachstehendem Alter: Johann 84, Stephan 80, Michael 78, Andreas 74,
Anna 72, Magdalena 70, Philomena

durch Ramer immer bon ein und demselben Teller.

Die Post be för de Unna 72, Magdalena 70, Philomena 67, Gertrud 65, Anton 68 Jahre. Die Geschwister sind alle gesund. Ledig gebierden in Rapstadt, Südafrita, gusgedehnt. Die diesbezüglichen Berblieben ist nur Philomena; alle übrts gen sind verheirathet oder verwittwet.

Mit Retten umfpannte Rirchen.

Das Birten bes heiligen Beonhard und Die

Rrain, Rarnten, Steiermart, Salgburg, Tirol und Babern findet man bier und bort mit Retten umfpannte Rapellen und Rirchen; Die Retten gieben fich meift im obern Drits tel ber Rirchenfenfter rings um bas Gebäude und werden burch eiferne Mlammern feftgehalten. Rach einer Mittheilung Richard Unbrees find biefe fettenumfpannten Rirchen burchweg dem heiligen Leonhard geweiht. Leonhard, Abt von Roblac bei Li-

moges war im 12. Jahrhundert als Seiliger aus Frankreich über ben Rhein gewandert und hatte fich hier ein gro-Beres Ronigreich erobert als in feiner Beimath. Leonhard nahm fich befonbers ber Gefangenen, Rranten und Bochnerinnen an. Gine beberrichende Bebeutung gewann er fich ferner ba= durch, daß er fich auf alle Rothe eines biehgucht= und aderbautreibenden Boltes berftand. Bum großen Gifenberrn wurde Leonhard durch die Retten und Sufeisen ber Pferbe, bie man ihm weihte. In gewaltiger Menge häuften fich bie Eifenopfer in den Leonhardsfirchen; in St. Leonhard in Inchenhofen war die Außenwand vollständig gleichfam mit Retten übergogen, die im Innern feinen Plat mehr fanben. Wollte man bas "alte Gifen" nicht ber= graben, fo lag es nahe, es zu einer gewaltigen Botivtette gufammengu-fcmieden und diese als prangendes Beugnig rings um bie Rirche gu fpannen. Desgleichen wird die fleine Leonhardstapelle auf bem Ralbarienberge bei Tolg bon einer eifernen Rette umfpannt. Die Sage berichtet, einem Bauer fei bas Biergefpann auf einer Ballfahrt fcheu geworden und den fiet-Ien Abhang nach ber 3far hinunter geraft; in biefer Roth habe ber Bauer bem beiligen Leonbard eine Effentette gelobt, fo groß, baß fie feine gange Ra= belle umfpannen tonne. Gine abnliche Sage geht bon ber tettenumfpannten Rirche gu Sanader bei Lanbau an ber Ifar. Das eigenartigfte Stanbbild Beonhards trifft man in Rundl bei Rufftein; einfam in Wiefen Itegt ein altes gothifches Leonhardstirchlein, in bem ber Beilige fteht; Rette und Bufeifen umgürten ibn; um Sals und Dbertorper ichlingt fich eine Guirlande bon Beibegeschenten, Rüben, Ralbern, Pferben, Schafen, Armen, Beinen und Bergen.

Die beicheibenen Japaner. Dag bie Japaner, befonders auf

bem Bande und in den fleineren Stad= ten, übertrieben bescheiben find, babon wird sich jeder überzeugt haben, ber bereits einmal mit einer Ginlabung gum Effen in einem japantichen Saufe beehrt worben ift. Wenn man in ben Ende berbeiführen. Da fofort eine mittleren ober auch in ben beffer geftellthue, Ste aufzuforbern, bei uns gu Deittag gu effen. Unfer Saus ift febr flein und febr ichmutig. Unfere Da-nieren find febr ichlecht, und vielleicht merben Sie nicht einmal etwas qu effen betommen, mas man als egbar bezeichnen fonnte, aber nichtsbestomeniger gebe ich ber hoffnung Ausbrud, bag Gte bereit fein werden, um 6 Uhr gu uns gum Effen gu tommen." Leiftet man bann ber Ginlabung Rolge, fo wirb man gewöhnlich finden, daß das Saus außerordentlich rein ift, daß alles in tabellofer Weise arrangirt murde und baß ber Wirth fomobl wie bie Wirthin bie Itebenswürdigften und bie netteften abnehmen. Eine altere Berfon und Menichen in ber Welt find. Das Menit ein Rind follten nie im felben Bette befteht aus 10 ober 15 Gangen, und swar gibt es bas befte, mas man fich nur minfchen tann, bie theuerften Redereten, bie man gur Beit auftreiben fann. Die übertriebene Befchetbenbeit ift nun einmal in Japan Dobe.

Silbernes Efgeichirr.

Der ebenfo icone als prattifche Teller aus Borgellan ober aus Steingut hat fich feit Langem bei Reich und Urm feinen Plat erobert und alle Teller rend die altere, obgleich nicht gerabe aus anderem Material berbrangt. Rur frant, boch mager, bleich und recht ab- ausnahmsweise bei befonbers feter. gemattet war und fich wie eine alte lichen Belegenheiten finben wir auf ber Zafel ber Fürften ober ber gang Reiden noch ben filbernen Teller. Frilher hatte jede Gefellichaftstlaffe ihren eigenen, gang beftimmten Teller. Die Reiden und Bornehmen agen bon filbernen Tellern, ber Burger aus Tellern fen tonnen, wenn fie nicht die jungere bon Binn und bas niebere Bolt benutte hölgerne ober troene Befage. Das Silbergefchter bes Ergbergogs Philipp bes Schonen, bes fpateren Rofen. Die Folge babon war, bag die nigs von Spanien, wog nach einem altere nach Berlauf von sechs Monaten Berzeichniß aus dem Jahre 1501 nur 5 Cent Cigarre hat ihren vors altere nach Berlauf von sechs Monaten mehr als ein Pfund mog, fo reprafenttren 200 Pfund Silber, wenn man bte Rannen, Chalen, Saucteren, Taffen und Becher abrechnet, nur eine geringe Ungahl Teller. Tifchnachbar und Tifchnachbarin agen daber "nach

Die Boft beforberung



Clementina Gongales von Central Amerifa erlangte ihre Gefundheit wieber. Bernna bas Beilmitttel

Frl. Clementina Gonzales, Hotel Provincia, Guatemala, E. A., schreibt in einem Brief aus 247 Cleveland Abe., Chicago, Jll., Folgendes:

"3d nahm Beruna, um meinem ermatteten Buftanb aufguhelfen. 36 war fo fcwach, bağ ich in ber Raci nicht fchlafen fonnte, feinen Appetis hatte und am Morgen fehr mube fühlte.

"Ich probirte alle möglichen tonis ichen Mittel, aber nur Beruna balf mir. Rachbem ich eine halbe Glafche eingenommen hatte, fühlte ich fcon etwas wohler. Ich fette ben Gebranch brei Bochen fort und habe feitbem meine Gefundheit wieber erlangt. Ich war im Stanbe, meine Stubien forta gufeben, bie mein Buftand mich geswungen hatte, aufzugeben. Es giebt nichts Befferes als Beruna, bas Shitem wieber aufgubauen." - Glementina Gongales.

Man ichreibe an die Peruna Medicine Co., Columbus, Ohio, um beleb. rende freie Literatur über Ratarrh.

Farm ju verfaufen.

But eingerichtete Farm, bicht an Grand Island, 182 Mder, Alles in Beng, fowie feparat eingefengte Beibe, ift ju vertaufen. Preis nur \$50 per Ader. Bebingungen: Etwa bie Balfte Baar und anberen Theil auf beliebige Beit ju magigen Binfen. Rachgufragen

Bormaris Loge Ro. 39, D. d. &. 3. - bat regelmäßige Berfammlung in ber A. D. U. B. Salle jeben 2ten unb 4ten Dienftag im Monat.

* Ber genaue Mustunft über irgenb ein Stud Land ober fonftiges Grunds eigenthum in Rebrasta, Ranfas, Dif= fouri, Oflahoma, Colorabo ober ben Datotas municht, ber wende fich - in Deutsch ober Englisch - an Ernft Rühl,

Beatrice, Reb.



Obiges Bilb ver Brivat-Sofpital von Dr. M. D. HEPPERLEN,

Beatrice, Reb. Spezialift für Frauenfrant: beiten u. Chirurgie. Liberale Bebingungen.

FOLSOM & CAMPBELL = Augen:, Ohren.

Spezialisten Rafen, und - Salsfrantheit'n

507 Court St., Beatrice, Neb.

Ausgestattet mit ben gründlichsten Fach: fenntniffen, bie auf ben beften ameritanifchen und europäischen Universitäten erworben, fferiren biefe Mergte ber Denichheit ihre Dienfte. Rabere Mustunft wirb perfonlich ober brieflich umgebenbft ertheilt.

A. O. D.

bedeutend frischer und gesunder aus-fah und nach 18 Monaten ein glid-liches, mit heiterem Temperamente ge-fegnetes junges Mädchen war und be-trächtlich an Gewicht zugenommen filberner Teller von mittlerer Größe beren Gute.

HENRY VOSS,

Fabritant, Granb Island, Rebrasta. Dr. G. Roeder.

frangofischer Manier" immer zu zweit Deutscher Argt.

Arst und Bundarst des Ct. Francis-Bospital.

Office über Budbeits's Apothete. Grand Miland. . .